

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 15 (1939)  
**Heft:** 8

**Artikel:** Die gefährdete Kirchendecke in Zillis  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-753335>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Detaill aus der romanischen Holzdecke. Die obere Reihe stellt die Veranschaulichung Christi und die Verkörperung auf dem Berge Tabor dar, die untere Reihe den Eintritt Christi in Jerusalem. Die Bilder werden seit dem 12. Jahrhundert im Uhrzeigersinn durch einzelne Felder nacheinander gesehen und bilden so den Rahmen zu fällen.

Détail de la voûte de l'église de Zillis. La rangée supérieure relate l'histoire de la résurrection de Christ au mont Tabor. La rangée inférieure: Son entrée à Jérusalem. On ne voit pas avec certitude à qui attribuer ce plafond peint, mais l'on suppose qu'il est l'œuvre d'un peintre de Coire: Lopicinus, vivant dans les premières années du XIIIe siècle.

## Die gefährdete Kirchendecke in Zillis

Une merveille de la peinture romane: le plafond de l'église de Zillis



Innerer der reformierten Kirche von Zillis mit dem romanischen Deckengemälde. In den 133 Feldern wird das Leben Jesu ausführlich porträtiert. Ein Kreuz amphibischer Ursprung umschließt die biblischen Szenen.

Le plafond de la nef est décoré de 133 panneaux peints sur bois, relatant la vie de Christ. Une croix amphibie est actuellement mise en œuvre pour réunir les éléments nécessaires à restaurer et préserver de l'usure, ce merveilleux ensemble de peinture romane, le plus important qui soit au monde.

Unserm Lande stehen leider keine unbeschränkten Kunstrechte zur Erhaltung unersetzlicher Kunstwerke zur Verfügung. Vielfach sind die hilfswilligen Kunst- und Sachverständigen geblödet, sich nicht nur an die Behörden zu wenden, sondern auch auf den Opfern der Öffentlichkeit zu verlassen. So muß gegenwärtig eine Aktion «Pro Zillis» durchgeführt werden. Die kleine Gemeinde am Südsüdgang der Viamala besitzt nämlich in ihrer kleinen Martinikirche die älteste figürlich bemalte romanische Kirchendecke, die überhaupt noch existiert. Die Zilliser haben bisher allen Verlockungen zum Verkauf ihres Kunstschatzes widerstanden. Schiff und Turm der Martinikirche stammen aus der 1. Hälfte des 12. Jahrhunderts. Der Chor wurde 1509 von Andrea Bähler, einem bekannten Baumeister der Spätgotik, von dem viele treffliche Bündnerkirchen seiner Zeit stammen, neu gebaut. Zum Glück blieb die Decke aus Tannenholz mit ihren köstlichen biblischen Darstellungen bei diesem Umbau erhalten. Sie ist bisher auch nie übermalen worden. Nun sind aber einzelne Felder durch das früher eingedrungene Dachwasser morsch geworden und drohen aus ihren Rahmen zu fallen. Die Kirchendecke muß gesichert und neu montiert werden. Ferner sind ein neuer Behälter und eine neue Bedachung notwendig; außerdem muß zwischen Dach und Decke eine Schutzdecke gegen Feuersgefahr eingeschoben werden. Wanderbarerweise blieb die Kirche von Zillis immer vom Feuer verschont. Von den 133 Feldern der Holzdecke sind 112 noch unverstört. Ein Rahmen von phantastischen Fabeltieren umschließt den Zyklus aus der neuzenmündlichen Heilsgeschichte. Das Werk stammt wahrscheinlich von einem heimischen Künstler, vermutlich vom Churer Maler Lopicinus. Verschiedene Bündner Kunst- und Heimatschutz-Vereinigungen und das Erziehungsdépartement des Kantons Graubünden unterstützen den Aufruf für die Erhaltung der gefährdeten Kirchendecke von Zillis. Spenden sind zu richten an das Postcheckkonto «Kirchendecke Zillis, Nr. X 2539».



**BILDBERICHT DES WANDERBUNDS**

Alle für die Redaktion bestimmten Sendungen sind zu richten an die Geschäftsstelle des Wanderbunds, Zürich 4, am Holteysplatz.



Die Martinikirche von Zillis. Links vom Turm ist das romanische Schiff aus der 1. Hälfte des 12. Jahrhunderts sichtbar, rechts das spätgotische Chor, 1509 von Andrea Bähler erbaut. — Ein Hinweis für Betrüger des Wanderbunds: Der Chor der Kirche von Zillis ist auf Route 37 von Thônin aus durch die Viamala zu erreichen. La tour et la nef de l'église St-Martin à Zillis (Grisons) datent du début du XIIe siècle. Le chœur — que l'on voit à droite — fut adjoint en 1509. Il est l'œuvre d'Andrea Bähler.



CLUS. Die Steigen auf der Straße in Sankten Martin über den St. Bernhardspass, Berg. A. Ein von oben auf den Berg hinunter zu sehen. B. Ein von unten auf den Berg hinunter zu sehen. C. Ein von oben auf den Berg hinunter zu sehen. D. Ein von unten auf den Berg hinunter zu sehen.

CLUS. Es geht durch die Viamala, ein Zillis vorbei über den San Bernardino. Die Viamala ist ein Tunnel, der die Straße, die sich über die Viamaladecke öffnet. Diese Brücke wurde erst vor etwa 7 Jahren durch eine Neukonstruktion umgangen. Le vici, creusé à main de Coire en Italie traverse les gorges sauvages de la Viamala, puis débouche vers le col du San Bernardino ou de Splügen. Une de la Viamala extraite de la Topographie des Engadinerländer Zürich 1741, de David Herlihy. Il y a trois ans seulement que le tunnel représenté sur cette gravure a été érigé par une nouvelle construction.